

Die Riesenschnecke

Mitten in einer großen, heißen Steinwüste lag einmal eine Oase mit einem See und einem sumpfigen Wald. In diesem feuchten Waldgebiet kam eines Tages eine Weinbergschnecke zur Welt, die besonders groß wurde. Sie wuchs und wuchs und war bald zehnmal so groß wie eine gewöhnliche Weinbergschnecke. Nur ihr Schneckenhaus war nicht mitgewachsen. Es war klein geblieben und schließlich vom Rücken der Schnecke abgefallen. Und noch etwas war seltsam an dieser Riesenschnecke:

Sie blieb nicht – wie die anderen Schnecken – im kühlen Wald, sondern wollte immer wieder in die heiße Steinwüste hinauskröchen. Es schien ihr zu gefallen, über die warmen Steine zu kriechen. Da sie aber kein Schneckenhaus mehr besaß, war ihr Körper schutzlos der Sonne ausgesetzt, und sie musste ihre Wüstenausflüge schnell wie-

der abbrechen.

Eines Tages hatten drei Käfer und ein Schmetterling eine Idee, wie sie der Riesenschnecke helfen könnten. Sie bauten aus Ton ein künstliches Schneckenhaus! Da sie die Schnecke auf ihren Ausflügen in die Wüste aber begleiten wollten, bauten sie für sich auch Zimmer mit großen Fenstern in das Tonhaus ein. Die untere Hälfte des Schneckenhauses füllte ein Wasserspeicher aus, damit die Schnecke auf ihren Reisen in der heißen Sonne feucht gehalten werden konnte. Und schließlich bauten die Käfer noch eine luftige Kuppel über das Schneckenhaus. Darunter sollten zusätzlich einige Passagiere mitreisen können.

Diesmal sitzen dort die Mäuse Monika und Michael und genießen die wundervolle Aussicht.

Erwin Moser aus: *Fantastische Gute-Nacht-Geschichten*, Verlag Beltz & Gelberg

